

# Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 7: **Der Katzensee**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VEREINSNACHRICHTEN

**Lichtbildersammlung des Heimatschutz.** Auf Ende Juni 1917 ist der *Katalog* unserer reichhaltigen Lichtbildersammlung abgeschlossen und gedruckt herausgegeben worden. (Kaufpreis Fr. 5. —, Mietgebühr Fr. 1. —). Er enthält gegen 1550 Nummern; von der ungemein übersichtlichen Anordnung der wichtigen Arbeit wird später noch zu reden sein.

Der Katalog kann von der Kontrollstelle des Heimatschutz, Mittelstrasse 44 in Bern, bezogen werden.

### **Jahresbott der „Bernischen Vereinigung“ f. H. S.**

Mit Berücksichtigung verschiedener zwingender Umstände, mobilisierte III. Division, Jahresbott der Schweiz. Vereinigung, Beginn der Sommerferien usw., ist das *diesjährige Jahresbott* auf den Monat September verschoben worden. *Der Vorstand.*

### **Delegierten- und Jahresversammlung vom 30. Juni und 1. Juli 1917 in Basel.**

Die Delegierten versammelten sich am Samstag Abend und traten unter Verzicht auf Vorlesung des Jahresberichtes in die Beratung der Frage nach der Schaffung einer Geschäftsführerstelle. Der Obmann berichtete über die bisher gepflogenen Besprechungen, namentlich in Bern an der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes mit Vertretern der einzelnen Sektionsvorstände, wo die Wünschbarkeit, ja Notwendigkeit einer solchen Stelle allseitig anerkannt wurde. Auch unter den Delegierten erhob sich keine Stimme gegen diese Darstellungen. Dagegen gab nun die finanzielle Seite dieser Angelegenheit Veranlassung zu einer eingehenderen Aussprache. Der Schreiber teilte zunächst mit, dass nach einer neueren Aufstellung 8500 Fr. aufgebracht werden müssen, während an diesen Betrag von den Sektionen und einzelnen Heimatschutzfreunden erst 3000 Fr. gezeichnet seien. Der Restbetrag verringere sich allerdings insofern, als eben durch Vereinigung der Stelle des Redakteurs mit der des Geschäftsführers die für jene gemachten Aufwendungen in der Höhe von 2600 Fr. eingestellt werden können. Durch eine weitere Betriebsvereinigung der Kontrollstelle mit der neuen Stelle würden sich weitere Ersparnisse ergeben. Immerhin bleibe noch ein grosser Ausfall, den die Zentralkasse auf sich zu nehmen nicht in der Lage sei. In der Beratung ist dann erörtert worden, auf

welchem Wege weitere Beträge von einzelnen Freunden der Sache erhältlich gemacht werden können.

Auf ein von der Berner Sektion aufgestelltes, aber den übrigen Delegierten nicht weiter bekanntes Pflichtenheft für den Geschäftsführer, ist die Versammlung in keine eingehende Beratung getreten, sondern sie hat beschlossen, das einer späteren Zusammenkunft vorzubehalten, nachdem der Vorstand seinerseits darüber werde beschlossen haben.

Die Generalversammlung fand am Sonntag in der Aula des Museums bei ansehnlicher Beteiligung statt. Nach einer Begrüssung durch den Obmann verlas der Schreiber seinen Jahresbericht. Die Jahresrechnung konnte wegen unvorgesehener längerer und noch andauernder Abwesenheit des Säckelmeisters im Ausland nicht vorgelegt werden. Es wurde beschlossen, sie so bald wie möglich aufzustellen, mit dem Jahresbericht in gewohnter Weise samt dem Befund der Rechnungsprüfer den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen und durch Stillschweigen zu genehmigen oder an der nächsten Hauptversammlung zu beanstanden. Über die Geschäftsführerstelle berichtete der Obmann und ergänzend Herr A. Rollier. Aus der Versammlung wurde kein Widerspruch gegen die Errichtung einer solchen Stelle vorgebracht. Den Vortrag des Herrn Architekten Hans Bernoulli über die Erneuerung der alten Städte hoffen wir unsern Mitgliedern in der einen oder andern Form zur Kenntnis zu bringen. Die Versammlung nahm ihn mit grösster Aufmerksamkeit und mit starkem Beifall entgegen.

Auf den Samstag Abend hatte Herr Dr. W. Vischer-Iselin die Delegierten in seinen Garten an der Rittergasse über dem Rhein eingeladen. Der mit Lampions erhellte Garten mit wunderbaren Bäumen, Basler Trommler mit kleinen Laternen, in Schweizertrachten gekleidete Töchter boten einen romantischer-schönen Anblick; dazu brachte eine lebenswürdige Gastlichkeit eine höchst angenehme Stimmung. Am Sonntag vereinigte ein gemeinsames Mittagessen die Heimatschutzfreunde und dann erfolgte noch eine Besichtigung des Münsters unter der Führung von Herrn Professor Rintelen, der sich in die architektonische Schönheit dieses Baus mit grösster Liebe eingelebt hat und das Verständnis dafür aus dieser Empfindung Anderen in lebendigem Vortrag eröffnete. Schliesslich hatte noch die Basler Sektion zu einem Abendimbiss auf der Terrasse des Café Spitz eingeladen, und so zu aller Dank der Tagung einen sehr gemütlichen Abschluss gegeben.

*Der Schreiber: Dr. Gerhard Boerlin.*



Am 7. Juni versammelten sich in Bern die Preisrichter: Auguste Bastard, Genf; Theodor Delachaux, Neuenburg; Carl Fischer, Zürich; Rob. Greuter, Bern, als Obmann, zur Begutachtung des IV. Zulassungs-Wettbewerbes, den die Verkaufsgenossenschaft SHS ausgeschrieben hatte. Der Wettbewerb bedeutet wiederum einen grossen Erfolg für die Verkaufsgenossenschaft SHS. Es wurden im ganzen ungefähr 450 zum Teil neue, zum Teil schon vorhandene Reiseandenken eingeschickt. Da die Zahl von schweizerischen Gewerbetreibenden und Künstlern, die ihre Arbeiten durch den SHS vertreiben lassen wollen, immer grösser wird und infolgedessen auf absolute Qualitätarbeit gehalten werden muss, war die Jury gezwungen, bei der Begutachtung einen sehr strengen Massstab anzulegen. Leider stellte sich auch dieses Mal wieder heraus, dass eine grosse Zahl von Bewerbern sich nicht streng genug an das Wettbewerbs-Programm hielten, so dass ihre Arbeiten schon aus diesem Grunde ausgeschlossen werden mussten. Wenn die Jury auch mit Befriedigung feststellen konnte, dass sich das künstlerische Niveau der Reiseandenken immer mehr hebt, und dass man immer verständnisvoller auf ihre Bestrebungen eingeht, so war andererseits zu sehen, dass noch eine grosse Zahl minderwertiges Zeug eingeschickt wurde.

Nach einer sehr sorgfältigen Begutachtung und Überprüfung aller eingesandten Arbeiten konnten ungefähr 60% zugelassen werden, der Rest wurde abgewiesen. Die Jury beschränkte sich nicht nur darauf, die Vor- und Mängel der einzelnen Sendungen zu erwähnen, sondern sie versuchte in verschiedenen Fällen, auch den Bewerbern im Protokoll Ratschläge zu erteilen und Vorschläge zu machen, wie sie ihre Arbeiten künstlerischer gestalten oder vervollkommen könnten. Auch dieses Mal war die französische Schweiz wieder sehr vorteilhaft vertreten und es gereicht der Jury zur besonderen Freude, wiederholen zu können, dass die Idee der Verkaufsgenossenschaft SHS in der französischen Schweiz eben so grosses Verständnis findet wie in der übrigen Schweiz.

Die Verkaufsgenossenschaft SHS hat kürzlich in Rheinfelden eine neue Filiale eröffnet und wird in der allernächsten Zeit auch in St. Moritz und Engelberg ständige Verkaufsstellen einrichten.

R. G.

Le 7 juin dernier se sont réunis à Berne les membres du jury du IV<sup>e</sup> Concours d'admission de l'Association pour la vente, MM. Rob. Greuter, de Berne, président; Auguste Bastard, de Genève; Théodore Delachaux, de Neuchâtel; Carl Fischer, de Zurich.

Ce concours marque de nouveau un grand succès de l'Association pour la vente SHS. Environ 450 souvenirs de voyage, nouveaux en partie, furent envoyés au concours. Comme le nombre des artisans et des artistes suisses qui désirent écouler leurs produits par le canal de l'SHS devient toujours plus grand, et qu'il est nécessaire de donner aussi toujours plus d'importance à l'absolue qualité du travail, le jury s'est vu contraint de soumettre son examen à des règles très sévères. Malheureusement cette fois encore beaucoup de concurrents ne se sont pas tenus assez exactement aux conditions du concours, de sorte que leurs travaux n'ont pu être admis.

Si, d'un côté, le jury constate avec satisfaction que le niveau artistique de ces souvenirs de voyage s'élève chaque année et que les artistes et les artisans montrent toujours plus de vraie compréhension pour notre but et nos efforts, il doit reconnaître d'autre part que trop d'objets sans valeur artistique lui ont été envoyés.

Après un examen très sérieux de tous les envois, 60% environ des objets ont été admis, le reste a été refusé. Le jury ne se contenta pas seulement de faire connaître aux concurrents les qualités et les défauts des ouvrages reçus, mais il a tenu en outre à leur donner des conseils et à leur faire des propositions qui puissent leur permettre de corriger leurs travaux et de les perfectionner.

Cette fois aussi la Suisse romande était représentée très avantageusement et le jury est heureux de pouvoir répéter que l'idée de l'Association pour la vente SHS rencontre dans la Suisse romande autant de partisans que dans la Suisse allemande.

L'Association pour la vente SHS a créé dernièrement une nouvelle succursale à Rheinfelden et elle ouvrira sous peu des locaux de vente à St. Moritz et à Engelberg.

R. G.